

Sommersemester 2019 an der Facultad de Economía y Negocios (Universidad de Chile)

Kurse: Die Kurse konnte ich bereits einige Monate vor meiner Ankunft in Chile über die online-Plattform wählen. Normalerweise kommt man in seine Präferenzkurse im Master (post-grado) auch ohne Probleme rein. Die ersten zwei Wochen kann man sich auch noch umschaun und ggf. Kurse noch umwählen. Die Atmosphäre in den Kursen ist sehr angenehm und man kann sich bei durchschnittlich 10-20 Mitstudent/innen gut in den Unterricht einbringen. Besonders gefallen hat mir, dass in den Vorlesungen viel diskutiert und debatiert wird, und auch, dass das Verhältnis mit den Professoren sehr gut ist. Die Professoren waren ohne Ausnahme sehr sympathisch und offen für Bedenken und Fragen. In allen meinen Kursen waren ausser mir nur Chilenen und vereinzelt andere Südamerikaner. An das schnelle Spanisch und die vielen Chilenismos gewöhnt man sich - vorausgesetzt man hat schon gewisse Grundkenntnisse. Es gibt auch während des Semesters viele Deadlines und Gruppenarbeiten. Ein Kurs der mir besonders gefallen hat ist 'políticas públicas'. Alleine für diesen Kurs hat es sich schon gelohnt, einen Austausch an der Uchile zu machen! Die meisten post-grado Kurse finden abends statt (18:30 – 21:20).

Wohnen in Santiago: Es gibt sehr viele WG-Möglichkeiten in Santiago und das Finden einer passenden WG war sehr einfach. Ich habe meine WG über eine der facebook Gruppen bereits vor meiner Ankunft in Santiago organisiert. Ich habe im Viertel Lastarria gewohnt, was mir sehr gut gefallen hat. In dem Viertel sind sehr viele sympathische Cafés und Bars und die Uni ist zu Fuß erreichbar. Wegen dem Verkehr und der vollen Metro bietet es sich an, in Uninähe zu wohnen. Im Zentrum gibt es auch gute Fahrradwege, allerdings nur auf bestimmten Straßen. Im Winter (so ab Mitte, Ende Mai) wird es kalt in Santiago, die Berge der Anden werden weiß (wunderschön!). Die meisten Wohnungen in Santiago haben keine Heizung und die Isolierung ist auch nicht besonders gut bzw. nicht vorhanden, weshalb es sich empfiehlt viele warme Kleidung mitzubringen. Einige Cafés und die Bücherei der FEN sind beheizt.

Lebenshaltungskosten in Santiago: Die Miete und das Ausgehen in der Stadt sind teurer als in Göttingen. Es gibt einen sehr großen Markt (La Vega) auf dem die Lebensmittel viel günstiger und frischer als im Supermarkt sind. Dafür sind Busse eher günstiger als in Deutschland.

Menschen in Santiago: Die Menschen in Santiago erinnern eigentlich sehr an Deutsche und erfüllen nicht den typischen latino Stereotypen. Zu Beginn sind die Chilenen recht zurückhaltend und schüchtern, auch an der Uni. Nach einigen Wochen des Auftauens ändert sich dies natürlich.

Sport an der FEN: Es gibt ein sehr breites Sportangebot, sowie eine Kletterwand und ein Fitnessstudio auf dem Campus der FEN. Ich habe bei der Handball- und Fussballmannschaft der FEN in der `selección` mitgespielt. Das Training ist jeweils zweimal die Woche und an den Wochenenden

wird gegen andere Fakultäten gespielt. Die Mannschaften waren von Anfang an sehr offen und es war eine schöne Erfahrung durch den Sport weitere chilenische Studenten kennenzulernen.

Sport in Santiago: Überall in den Parks in Santiago gibt es Sportgeräte. Außerdem ist der Hügel St. Cristobal genial für Sport in der Stadt. Der Hügel ist immer gut besucht von Fahrradfahrern und Joggern und es herrscht eine sehr angenehme, sportliche Atmosphäre. Man hat eine schöne Aussicht über die Berge und Stadt (wenn der Smog gerade nicht zu schlimm ist). Der größte Nachteil an Santiago ist tatsächlich die Luftverschmutzung, die der geografischen Lage der Stadt geschuldet ist. An einigen Tagen ist die Luft so schlecht, dass eine pre-emergencia nacional ausgerufen wird. An solchen Tagen werden sämtliche sportliche Aktivitäten an der Uni eingestellt. Außerdem gibt es noch zwei weitere Hügel fast direkt in der Stadt, die sich innerhalb von ca. 2 Stunden besteigen lassen, Manqueue und Mt. Carbon.

Sport ausserhalb Santiagos: Die Lage von Santiago ist wirklich genial. In gut einer Stunde ist man in den Bergen oder am Meer. Im Cajón del Maipo gibt es im Sommer fast endlose Möglichkeiten zum Wandern und Mountainbike fahren. Im Winter gibt es einige Skiresorts, die auch ganz in der Nähe der Stadt liegen, allerdings sehr teuer sind. Daher bietet es sich an Skitouren zu machen. Auch hierfür gibt es im Cajón del Maipo und mit den vielen schneebedeckten Vulkanen endlose Möglichkeiten in Chile. Genug Schnee liegt normalerweise ab dem späten Juni. An der Küste, bspw. in Concón (ca. 2.5 Stunden von Santiago) kann man zu jeder Jahreszeit surfen. Das Wasser ist das ganze Jahr über relativ frisch, weshalb das ganze Jahr mit Neoprenanzug gesurft wird.



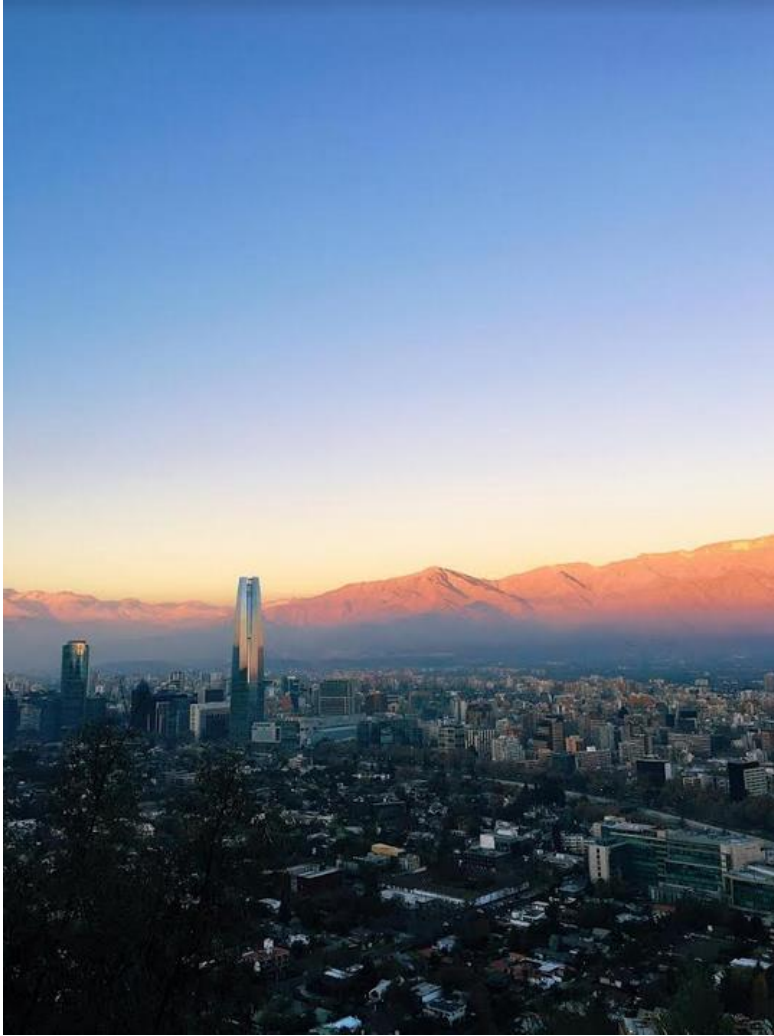
Skitouren im Juli – Laguna del Maule (nahe an der argentinischen Grenze)



Skitouren im Juli – Volcán Villarica (bei Pucón)



Wandern im Mai (bei Pucón)



Santiago vom St. Cristobal aus im Abendlicht



Weibliche Fussballmannschaft der FEN – Las Leones